

Franz von Sickingen und die Reichsreform

Jörg: Was maßt du dir an, dem Recht Vollzug zu tun?

Franz: [...] Da sind viele Kurfürsten, Fürsten und Grafen, deren jeglicher in seinem Gemüt sich so hoch dünkt als sei er selbst Kaiser. [...] Und sind dann die Fürsten auch froh, dass man sie auch lässt im Bund sein [...], das tun die Fürsten sonderlich darum, dass sie ihre Ritterschaft und Adel [...] unterdrücken [und] täglich von ihren Gütern drängen und auskaufen.

Jörg: Was tut denn das Regiment dazu, das vom Kaiser und allen Ständen geordnet und besetzt ist?

Franz: Was mit der Feder umgeht, die werden verordnet mit Aufträgen zur Einbringung [...] des Gelds, davon das Regiment erhalten soll werden. Die andere Partei sitzt über den Bittschriften der Armen und schickt dieselben an das Kammergericht, damit sie umso weniger belastet sind.

Jörg: Was ist das Kammergericht?

Franz: Es ist ein solch Ding: Wer von dem Untergericht als dem Fegefeuer erledigt ist, der kommt erst in die Hölle gar miteinander, denn ich meine wahrlich, dass keine Seele in der Hölle von den Teufeln härter geplagt werden möge, als wenn ein Armer den Bevollmächtigten, Anwälten und demselben rostigen Haufen zu Teil wird, denn da sind so viele [...] Verzögerungen [...], dass keine Entledigung ist [...].

Aus solchem Mangel der Gerechtigkeit folgt, wo ein armer Mann das Vermögen nicht hat, dies [...] abzuwarten, dass er eine Fehde, Feindschaft oder Krieg führt, und wenn er dem Fürsten, der Stadt oder anderen Widersachern persönlich nichts abnehmen kann, so greift er die Güter von deren Untertanen an, das heißt man den Landfrieden gebrochen, da braucht erst das Regiment seine Gewalt, das heißt man die Acht. [...]

Solches [...] hat mich bewegt, den Armen zu der Gerechtigkeit zu helfen [...] Zu meiner Pracht hab ich nichts anders getan als meine Häuser gebaut und mich gestärkt, denn ich hoffte vor Gewalt geschützt zu bleiben, den Armen noch länger zu helfen und der unterdrückten Lehre des Evangeliums einen freien Weg zu machen.

Petrus: Das End ist gut, darum will ich aufschließen, dass du selig ruhest bis zu der Auferstehung der ewigen Seligkeit. Amen.

Dialogus der Rede unnd gesprech, so Franciscus von Sickingen vor deß himmelß pforten mit sant Peter und dem Riter sant Jörgen gehalten, zuvor und ee dann er eingelassen ist worden, 1523 (bearb. vom Verf.)